

538 (= EDCS-66100008) Grabinschrift

Stele aus Kalkstein, die einst ohne Verdübelung auf einer in einen Rundbau integrierten Basis stand TRUMM, mit Reliefdarstellung der Verstorbenen in muschelbegrünter Nische sitzend über dem Schriftfeld nimmt einen Großteil der Stele ein. An Rückseite ist im unteren Drittel der Stele ein Steinquader mit drei Eisenklammern befestigt, hinter welchem sich offenbar ein Hohlraum befindet. Maße 177,5×63,5–65×34,5–36. Schriftfeld mit profiliertem Rahmen 52/52,5×51; Buchst. 5,5 (Z. 1), 5 (Z. 2), 4,5 (Z. 3), 4 (Z. 4–5), 5 (Z. 6), 4 (Z. 7–8), mit Resten roter Farbe. *Hederae* Z. 1–3, ansonsten dreieckige Interpunktionen. Ligaturen Z. 3 und 6.

Gefunden 2012 in Brugg (AG) im Gräberfeld Remigersteig (entlang der Straße nach Augusta Raurica) TRUMM. Aufbewahrt im Depot Zeughaus Dägerli in Windisch (Inv. Bru. 012.2/172.1). Autopsie durch BALDASSARRE und HÄCHLER im Jahr 2017.



*Maxsimila (!) ◦
Cassia ◦ L(uci) ◦ f(ilia) ◦ Bon-
onie(n)sis ◦ aīn(orūm) ◦ XL
Heuprosinis (!) ◦ an-
5 n(orūm) ◦ X ◦ L(uci) ◦ Atili ◦ ancil(la)
h(ic) ◦ sitae ◦ suūt ◦
L(ucius) ◦ Atilius ◦ contub(ernali)
suae ◦ posuit ◦ (vac.)*

Maxsimila Cassia, Tochter des Lucius, aus Bononia, 40 Jahre alt (und) Heuprosinis, 10 Jahre alt, Sklavin des Lucius Atilius, liegen hier. Lucius Atilius hat (den Grabstein) seiner Lebensgefährtin gesetzt.

Foto: Kantonsarchäologie Aargau, B. A. Polyvás.

TRUMM 2012, 84, 88 Fotos (AE 2012, 998); FREI-STOLBA et al. 2013, 194f. Abb. Nr. 20 (EpHel 2015, 15); TRUMM et al. 2013, 31 Abb.; TRUMM/HUBER 2014, 19f. Abb. Nr. 12.

1 *Maxsimil(l)a* TRUMM, FREI-STOLBA et. al., *Maxsimil(i)a* TRUMM/HUBER. – 3 das Zahlzeichen *L* erscheint als um 180° gedrehtes *T*.

Maxsimila statt *Maximilla* oder (weniger oft belegt) *Maximilia* und *Heuprosinis* statt *Euphrosyne*. Beim Stifter *Lucius Atilius* dürfte es sich um einen römischen Soldaten gehandelt haben, der während seiner Dienstzeit keine Ehe nach römischem Recht schließen konnte. Da kein *matrimonium iustum* vorliegt, ist hier der Begriff *contubernalis* statt *uxor* oder *coniunx* verwendet.

Datierung: 1. Hälfte 1. Jh. wegen Fehlen des Cognomens des Stifters, des vorangestellten Cognomens und der Formel *h(ic) ◦ sitae ◦ sunt*.

539 (= CIL XIII 5227) Grabinschrift

Stele aus Kalkstein aus zwei anpassenden Fragmenten, oben abgebrochen, links bestoßen. Über der Inschrift sind Reste eines profilierten Rahmens und eines Reliefs vorhanden. Frg. *a* (oben) Maße (52)×(43)×24. – Frg. *b* (unten) (54)×(43)×28; Buchst. 8,5 (Z. 1), 6,5 (Z. 2), 8 (Z. 3).

Gesehen 1535 in Altenburg (AG) »in domo rustici/coloni fragmentum« TSCHUDI 1544 ohne Inschriftentext (ebenso TSCHUDI 1571 »über sin hussthur«), später ebendort »innerhalb des Castells auf dem Sturz eines Eingangs« KELLERMEYER. Heute im Depot Zeughaus Dägerli in Windisch (Inv. KAA 30). Autopsie durch WILLI im Jahr 2009.